



Auferweckung



Auferweckung des Lazarus, Tempera mit Ei auf Holz, Saloniki(?) 12./13. Jh.

Seine Liebe erweckt zum Leben!...

In eindrucksvoller Weise ist auf dieser griechischen Ikone die Auferweckung des Lazarus (Joh 11,17-44) dargestellt. In der Mitte des Bildes mit dem feurigroten Hintergrund steht der machtvoll wirkende Jesus, der in der linken Hand die Schriftrolle (Worte des Lebens) hält und die rechte lebensspendend nach Lazarus ausstreckt. Neben der Grabkammer und in gleicher Höhe und Blickrichtung mit dem in Binden gewickelten aufgerichteten Verstorbenen das trauernde Volk. Dazwischen die mit gebrochenem Herzen Jesus zu Füßen liegenden Schwestern Maria und Martha. Hinter Jesus auf der linken Seite des Bildes wahrscheinlich zwei besorgt abwartende Apostel.

Für die Angehörigen, Verwandten und Freunde ist Lazarus endgültig in das Reich des Todes gegangen. Für sie ist er gestorben. Für Jesus nicht (endgültig).

Gott schreibt niemanden ab. Die lebensspendende Macht seiner göttlichen Liebe erweckt Lazarus wieder zum Leben. Es ist eine aufrichtige und aufrichtende Liebe. So kann der geliebte Freund die Fesseln des Todes ablegen und Schritt

für Schritt wieder ins Licht des Lebens und in die Gemeinschaft der Menschen kommen.

Diese aufrichtende und so auch beziehungsstiftende Liebe brauchen wir allemal, wenn wir dabei sind, aneinander zu verzweifeln, einander aufzugeben, nicht mehr miteinander zu können.

Menschen haben nicht immer die Kraft und den Mut, die Geduld und vor allem die Liebe, eine zerstörte Beziehung wieder zum Leben zu erwecken, zu einem tragfähigen Neubeginn. Es gehört auch die Bereitschaft dazu, die ausgestreckte Hand anzunehmen, aus der Grabkammer des Ressentiments herauszutreten.

Von Menschen abhängig zu sein, die eine/n nicht akzeptieren und wertschätzen, kann das Leben zur Hölle machen. So werden Lebenschancen und Lebensmöglichkeiten zerstört. So bringen Menschen einander um das Leben. Besonders traurig ist es, wenn junge Menschen davon betroffen sind.

„No future kids“ bezeichnen Experten jene jungen Menschen, die aufgrund dieser tiefsitzenden Erfahrungen und ihres unangepassten Verhaltens ihre

Zukunft verspielen.

Der Jesuitenpater Georg Sporschill hat für hoffnungslos verloren scheinende Straßenkinder in Bukarest das Haus „Lazarus“ errichten lassen. Er spricht von seinen Hoffnungskindern. Dort finden sie zum Glauben und zu einem neuen Leben in Würde. Vielleicht bräuchte dieser 15jährige Rene aus Klagenfurt, der seit zwei Jahren Justiz und Öffentlichkeit beschäftigt und alle bisherigen Erziehungseinrichtungen überfordert, so ein Haus der Auferweckung?

Wenn wir Ostern, das Fest der Auferstehung feiern, glauben wir daran, dass Menschen immer wieder durch die Begegnung mit dem, der die „Auferstehung und das Leben“ (Joh 11,25) ist, zu solch einer lebenserweckenden Liebe fähig werden.

...und zum Glauben!

Bei genauerer Betrachtung der Ikone habe ich wahrgenommen, dass der in die Totenbinden noch eingewickelte Lazarus und das neben ihm stehende

trauernde Volk in gleicher Höhe und Blickrichtung dargestellt sind und ,dass die Leinenbinden des Lazarus zum Herzen eines Trauernden führen. Könnte es sein, dass der Ikonenmaler eine zweifache Auferweckung darstellen wollte: die des Lazarus zum irdischen Leben und die des trauernden Volkes zum Glauben? Wie dem Lazarus das Grab geöffnet wird, werden demgemäß den Trauernden die Augen (des Herzens) aufgetan. Das ganze irdische Wirken Jesu zielte ja darauf, Menschen zum Glauben zu führen, den Glauben in ihnen wachzurufen und damit das eigentliche Wunder zu wirken. Den im Seesturm verängstigten Jüngern ruft Jesus zu: „Habt ihr noch keinen Glauben?“ (Mk 4,40). Zum blinden Bartimäus sagte Jesus: „Geh! Dein Glaube hat dir geholfen.“ (Mk 11,52).

Dieser Glaube an Gott hat nun durch Jesus eine neue Zielrichtung gewonnen. Durch Gottes Selbstoffenbarung ist er selbst zum Weg und zum Inhalt, zur Mitte des Glaubens für die Menschen geworden. Von diesem Jesus, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn, ein glaub- und liebenswürdiges Zeugnis zu geben, ist uns ReligionslehrerInnen anvertraut. Wie Jesus mit den Menschen seiner Zeit müssen wir uns mit dem Glauben und Un-Glauben unserer SchülerInnen auseinandersetzen und ihren Glauben wachrufen. Haben wir selbst noch diesen überzeugten Glauben an Jesus, den Sohn Gottes? Auf diesem Glauben ruht die Kirche. Auf diesen Glauben sind wir getauft. Manchmal müssen wir uns wie Petrus – nach einer harten Auseinandersetzung mit Jesus – diesen Glauben von Neuem abringen und Jesus bekennen wie jener: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ (Joh 6,68f).

Am Bild des liebend sorgenden „Guten Hirten“ haben ChristInnen seit früher Zeit ihr Gottvertrauen und ihren Glauben festgemacht. Darauf weist uns Papst Benedikt in seiner neuen Enzyklika „Spe salvi“ hin:

„Der wirkliche Hirt ist derjenige, der auch den Weg durch das Tal des Todes kennt; der auf der Straße der letzten Einsamkeit, in der niemand mich begleiten kann, mit mir geht und mich hindurchführt: Er hat sie selbst durchschritten, diese Straße; ist hinabgestiegen in das Reich des Todes, hat ihn besiegt und ist wiedergekommen, um uns nun zu begleiten und uns Gewissheit zu geben, dass es mit ihm zusammen einen Weg hindurch gibt... dies war die neue „Hoffnung“, die über dem Leben der Glaubenden aufging.“ (Art.6).

Ostern feiern bedeutet, dieser Hoffnung von neuem Raum zu geben und so unserem Glauben Zukunft.

Mit Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, darf ich hoffen, dass das bevorstehende Fest der Auferstehung unseres Herrn ein Fest vielfacher Auferweckung wird!

„Eines tut freilich Not, damit seine Tat, die wir nie ungeschehen zu machen vermögen, die Seligkeit unseres Daseins werde. Er muss auch das Grab unseres Herzens sprengen. Er muss aus der Mitte auch unseres Wesens, wo er ist als die Kraft und die Verheißung, auferstehen.“ (K. Rahner: Das große Kirchenjahr, hg.v.A.Raffelt, Freiburg-Basel-Wien 1987,290).

Ludwig Trojan

Weiterbildung

RU im Minderheitenschulwesen ZLG SLO

Das Ziel dieses Zertifikatslehrganges ist die Qualifikation von Religionslehrkräften für den Religionsunterricht im Bereich des Minderheitenschulwesens bzw. die Professionalisierung von Religionslehrerinnen und Religionslehrern, die bereits in zweisprachig geführten Klassen als Lehrkräfte eingesetzt sind. Der Lehrgang hat im WS 2007/2008 begonnen und wird seit 01.01.2008 von Frau Mag.^a Marija Perne geleitet.

Bei den Lehrveranstaltungen Sprachkompetenz Slowenisch/Konversation Religionspädagogik sind zwei Gruppen eingeteilt. Mit dem Anrechnungsverfahren von bereits absolvierten Lehrveranstaltungen von Studierenden ist die Studienkommission befasst. Die Ergebnisse werden den Studierenden in schriftlicher Form übermittelt.

Voranmeldungen für den ZLG SLO 2008/2009 unter:

hildegard.wieser@kath-kirche-kaernten.at.

Birgit Leitner

HLG Leitungsmanagement in Bildungseinrichtungen

Der Nachweis von Leitungskompetenz ist ein Beitrag zur Qualitätssicherung im Bildungsbereich und qualifiziert (Religions-)PädagogInnen auch für die Mitarbeit im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung an der KPHE Kärnten. Der Studienplan ist gemäß den gesetzlichen Anforderungen von Dr. Peter Allmaier und Mag.^a Birgit Leitner adaptiert und dem bm:ukk zum Anerkennungsverfahren vorgelegt worden. Der Hochschullehrgang führt gemäß HG 2005 § 39 mit einem Arbeitsaufwand von 60 Credits (ECTS) zum Abschluss „Akademische Führungskraft im Bildungsbereich“. Beginn ist am 28. März 2008. Information über Ziele, Inhalte, Lehrveranstaltungen, finden Sie unter: www.kphe-kaernten.at;

Anmeldungen noch möglich unter:

gerda.unterberger@kath-kirche-kaernten.at

Birgit Leitner

Forschung und Entwicklung

Die Forschungswerkstatt der KPHE hat zum Ziel, dass sowohl Studierende als auch ReligionslehrerInnen durch wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Forschungsarbeit (gem. § 5, HG 2005) auch mit dem Aktionsforschungsansatz zur Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtsqualität und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen gelangen können. In der Forschungswerkstatt werden aktuelle Forschungsvorhaben an der KPHE Kärnten vorgestellt, diskutiert und bearbeitet. Protokolle (derzeit vom 28.01.2008) finden Sie unter www.kphe-kaernten.at;

Nächster Termin: 14.04.2008, 15:00 - 17:00 Uhr

Der 1. Forschungsbericht der KPHE Kärnten erscheint im Oktober 2008. Wer Interesse an dieser Publikation hat, möge dies mitteilen an folgende E-Mailadresse:

forschung@kath-kirche-kaernten.at.

Birgit Leitner

Projekte - Berichte



Wenn eine Welt zusammenbricht ... Eine Straße der Hoffnung

„Wenn es Gott gibt, und wenn dieser Gott den Menschen gewollt hat und will, dann ist klar, dass seine Liebe das kann, was die unsere vergeblich will; den Geliebten über den Tod hinaus am Leben halten. ...

...und dann ist auch der Tod eine Straße der Hoffnung.“
(Josef Ratzinger / Benedikt XVI., *Berührt vom Unsichtbaren, Jahreslesebuch 2005*, 356, Herder)

Gedanken aus der Fülle unserer vielfältigen Materialiensammlung: Gebete, Meditationen, Texte, Lieder, Geschichten, Bilder, Rituale, Bücher, Behelfe, Anleitungen zur Erstellung eines „Notfallkoffers“ u.v.a.m. sind abrufbar unter www.kphe-kaernten.at (Service – Umgang mit Krisen).

Im gemeinsamen Miteinander und Füreinander können wir uns so als Schenkende und Beschenkte, als Tröstende und Getröstete, als Segnende und Gesegnete erfahren. Der Tod – eine Straße der Hoffnung, eine Straße des Lebens.

Für die Projektgruppe „Krisenbegleitung an den Schulen“, KPHE Kärnten

Fl Andrea Kerschbaumer

PÄDAGOGISCHE WERKSTÄTTE

Dein Glaube hat dich geheilt

Heilungswunder theologisch anspruchsvoll und kindgerecht elementar darstellen ist alles andere als einfach. In der nächsten Pädagogischen Werkstatt hat beides Platz. Die Bedeutung der Heilungswunder wird in einem ersten Teil im Rahmen einer Podiumsdiskussion theologisch, religionspädagogisch und fachdidaktisch beleuchtet und bekommt anschließend durch den Blick auf das Thema „Gewalt“ brandaktuelles Gewicht. Von Seiten der Sonderpädagogik wird der Begriff des „Heil-seins“ im Sinne von Gesundheit bzw. Normalität kritisch beleuchtet. Im praktischen Werkstatt-Teil werden mit Hilfe der speziellen Didaktik für die verschiedenen Schultypen und -stufen Unterrichtssequenzen und –materialien entwickelt, die die konkrete Umsetzung des Themas in der Praxis erleichtern.

Maria-Elisabeth Dohr

Achtung Terminänderung:

Samstag, 12.04.2008, 08:00 – 18:00 Uhr
9020 Klagenfurt, Diözesanhaus

Tag der ReligionslehrerInnen

Am 08.02.2008 fand in der Pfarre St. Theresia/Klagenfurt mit guter Beteiligung der KollegInnen und in Anwesenheit von SAL Mag.^a Birgit Leitner, Rektorin Mag.^a Lieselotte Wolf, Fl Andrea Kerschbaumer und Mag.^a Renate Kaiser von der KPHE der traditionelle Tag der ReligionslehrerInnen statt. Der geistlichen Einstimmung von Dechant Johannes Pichler, der die Fastenzeit als Zeit des Heilwerdens in der Begegnung mit Gott vor Augen führte, folgten der Tätigkeitsbereich des Leitungsteams der BG, Informationen der KPHE und des Bischöflichen Schulamtes.

Nach einem regen Gedankenaustausch endete die Zusammenkunft mit einer Einladung zu Butterbroten und Getränken. Mit einer Heilsalbe für die Haut konnten die TeilnehmerInnen viele heilsame Worte mit nach Hause nehmen.

Michaela Felfernig, Vorsitzende der BG

ARGE-Klausurtagung

22./23.01.2008 in Tainach/Tinje

Die zweitägige Klausurtagung des Leitungsgremiums der ARGE AHS/BMHS stand heuer unter zwei Schwerpunkten. Zum einen wurde der **vereinsrechtliche Teil der Statuten** einer sanften **Überarbeitung** unterzogen. Im Rahmen der Vollversammlung am Vorabend der Herbsttagung konnten die neuen Statuten dann beschlossen und dem Bischof zur Genehmigung vorgelegt werden.

Den anderen Schwerpunkt bildete die **Etablierung einer neuen Reihe theologischer Gespräche** in der RI-Fortbildung, die mit ReferentInnen aus den eigenen Reihen besetzt wird. Einigkeit bestand auch darüber, dass im Bereich der **Supervision und Burnout-Prävention** verstärkt Angebote gemacht werden müssen. Die ARGE versteht sich bei allen Planungsprozessen als **aktive Mitgestalterin der Fortbildung**. Fortbildungswünsche bitte über die regionalen ARGEs, oder aber direkt bei mir einbringen!

Felix Kucher, felix.kucher@kath-kirche-kaernten.at

Buchtipps

„Florian“ Gertrud Fussenegger/Marianne Bors

In bewährt spannender Form, mit interessant aufbereitetem historischem Hintergrund, erzählt Gertrud Fussenegger die Legende des österreichischen Heiligen Florian. Die Illustrationen von Marianne Bors sind sowohl was die Darstellung der Figuren betrifft wie auch in ihrer atmosphärischen Dichte nicht nur für jüngere, sondern ebenso für ältere SchülerInnen geeignet. Alles in allem ein empfehlenswertes Buch auch für den Religionsunterricht.

Gerda Gstättnner

Buchwettbewerb

Die Stadtgemeinde Schwanenstadt schreibt für das Jahr **2008** wieder den 6. Internationalen Kinder- und Jugendbuchwettbewerb aus.. Das Rahmenthema für das Jahr 2008 lautet: **„Lieber Freund, ich schreibe dir, es gibt eine große Neuigkeit...“ / »Dragi prijatelj, pišem ti veliko novico...« / „Caro amico ti scrivo, c'è una grossa novità...“**

Die eingereichten Arbeiten sollen in Bild und Text eine Reflexion über die Themen der Freundschaft und des Schreibens sowie der Kommunikation enthalten. Sie können inhaltlich von Menschen, Tieren, aber auch von Fantasiewelten handeln. Die Wahl des Titels ist frei, er soll lediglich einen Bezug zum Rahmenthema herstellen.

Die Arbeiten (Originale) müssen bis spätestens Freitag, 20.06.2008 in 4690 Stadtamt Schwanenstadt, Stadtplatz 54 einlangen.

Peter Fantur (Jurymitglied)

Leitung und
MitarbeiterInnen
der KPHE
wünschen ein
frohes und
gesegnetes
Osterfest!

Želimo vsem
radostne in
blagoslovljene
velikonočne
praznike!

- 073 FD** Das kleine ABC des Glaubens
Referent: Matthias Hugoth Di 01.04.2008 15:00 - 17:30 Uhr
- 071 FD** heute.galuben - Weltreligionen
Referentin: Brigitte Weber Mo 07.04.2008 15:30 - 17:30 Uhr PH Spittal
- 111 FD ME** Lieder kennen lernen
Referentin: Waltraud Schifrer-Leopold Mi 16.04.2008 15:00 - 18:00 Uhr
- 011 TH** Geistes-Gegenwart. Christsein heute
Referent: Dr. Gotthard Fuchs Mi 16.04.2008 09:00 - 16:00 Uhr
- 134 BBB** bewegt.engagiert.berufen
Referentin: FI Andrea Kerschbaumer Mo 21.04.2008 15:00 - 18:00 Uhr
- 012 TH** Einfach(anders) leben: Unterwegs zu schöpfungsverträgl.Lebensstilen
Referent: Univ.-Prof. M. Rosenberger Mi 08.05.2008 09:00 - 16:00 Uhr
- 094 FD HS** Noch Elefant oder schon Mücke?
Referentin: Mag.^a Astrid Begusch Do 15.05.2008 15:00 - 18:00 Uhr
- 017 TH** Exkursion Aquilea
Leitung: Dr. Felix Kucher Fr 16.05.2008 07:00 - 19:00 Uhr
- 013 TH** Geheimprotestantismus in Kärnten
Referentin: Dr.ⁱⁿ Christine Tropper Di 20.05.2008 15:00 - 17:30 Uhr
- 005 TH** Theologisches Forum,Thema: „Der Gotteswahn“ (Richard Dawkins)
Referent: Dr. Ludwig Trojan Mi 04.06.2008 19:00 Uhr, F. v.S.

Aus organisatorischen Gründen (Raumreservierungen, Unterlagen, Fahrtkosten ...) ersuchen wir um Anmeldungen auch zu **ALLEN** regionalen Veranstaltungen!

Vorankündigung: Kirchenmarathon am 13.09.2008: Anmeldung und nähere Informationen bei Pfarrer Michael Kopp: pfarreremichaelkopp@yahoo.de

Information

MEDIENPÄDAGOGIK - MEDIENSTELLE DER DIÖZESE GURK

Ab Jänner 2008 ist die Medienstelle mit dem Medienverleih in die KPHE Kärnten integriert. Die Medien können Sie ab sofort an der KPHE Kärnten (im II. Stock des Diözesanhauses) entleihen.

Entlehnzeiten: Montag bis Donnerstag 08:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 16:30 Uhr
Freitag 08:00 bis 11:30 Uhr

Entlehndauer: derzeit höchstens 4 Wochen - probeweise
Telefon: Frau Hildegard Wieser: 0463/5877 2201 Fax: 0463/5877 2209
hildegard.wieser@kath-kirche-kaernten.at

Der aktuelle Medienbestand ist auf der Homepage der KPHE Kärnten abrufbar: www.kphe-kaernten.at im Bereich SERVICE > Medienstelle. Frau A. Waditzer, Dipl.-Päd.ⁱⁿ, ist an der KPHE für den Bereich Medienpädagogik und mediendidaktische Beratung zuständig und von Montag bis Freitag von 09:00 bis 11:00 Uhr erreichbar unter Tel.: 0463/5877 2205 oder Mail: andrea.waditzer@kath-kirche-kaernten.at.

Im Bereich „SERVICE > Medienstelle“ unserer Homepage stellt Frau A. Waditzer aktuelle Medien vor, bereitet diese didaktisch auf, wird dazu Fortbildungsveranstaltungen anbieten und freut sich auf die persönliche Beratung der ReligionslehrerInnen.

Lieselotte Wolf

Kirche 08 - am Ball seit 2008:

Weiterführende Informationen sind auf folgenden Homepages zu finden: www.fussball.kaernten.at, www.euro2008.com, www.kirche08.at, www.kirche08.eu
Unterrichtsmaterialien auf der Homepage der DSG St.Pölten: www.dsg.or.at Einen Artikel zum Fußball als „säkulare Religion“ hat der Grazer Weihbischof Franz Lackner in unserem Diözesanjahrbuch mit dem Thema „Sport.Spiel.Spiritualität“, S.83 verfasst.

Impressum: Mitteilungsblatt Nr. 4 der KPHE Kärnten gem. HG 05, §32.
Herausgeber und Verleger: KPHE Kärnten, 9020 Klagenfurt, Tarviserstraße 30
0043/463/5877 Dw 2201 oder 2221, kphe@kath-kirche-kaernten.at, www.kphe-kaernten.at
Für den Inhalt verantwortlich: Rektorin Mag.^a Lieselotte Wolf. Redaktion: Dr. Ludwig Trojan.
Die inhaltliche Verantwortung der namentlich gekennzeichneten Beiträge liegt bei dem/der Verfasser/in.
Herstellung: Druck- und Kopiezentrum, Seelsorgeamt der Diözese Gurk